



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 266

Januar 2025

Liebe Gläubige,

haben Sie schon gehört, dass im Neuen Jahr 2025 mehrere TV-Talkshows in ARD und ZDF zum Thema „Religion“ geplant sind? Den Auftakt macht am 10. Januar Markus Lanz mit dem Thema: „*Was bedeutet für uns die Geburt Jesu Christi?*“ Eingeladen sind zu diesem Thema kompetente Priester und Theologen, wie der in unseren Kreisen u.a. durch Vorträge in K-TV und EWTN sehr bekannte Pallotinerpater Hans Buob, dazu der Passauer Bischof Stefan Oster, der Münchner Pastoraltheologe Prof. Andreas Wollbold und die Publizistin Gabriele Kuby. In der Woche nach Ostern geht es bei Sandra Maischberger um das Thema: „*Was erwartet uns nach dem Tod?*“ Auch hier sind wieder hochkarätige christliche Persönlichkeiten zu Gast: Der ehemalige Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Müller, der Leiter der Katholischen Hochschule in Köln, Prof. Ohly, die Äbtissin aus dem Benediktinerinnenkloster Mariendonk, Sr. Christina



Reemts, Pfarrer Dr. Guido Rodheudt aus Herzogenrath und der Publizist Martin Lohmann. ARD und ZDF erhoffen sich angesichts der wichtigen Themen entsprechend hohe Einschaltquoten.

Liebe Leser, ich denke, Sie haben schon gemerkt, dass dies eine schöne Fiktion ist und dass die Themen 2025 wesentlich dieselben sein werden, wie sie schon in diesem Jahr gewesen sind. Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, die Klimakrise und ihre Folgen, die anstehenden Wahlen in Deutschland... Themen, welche zwar unser Leben ein Stück weit berühren, die aber in ihrer Bedeutung nicht annähernd an die Themen heran reichen, die ich eingangs erwähnt habe und die für die Menschheit und für

jeden Einzelnen von uns wirklich heilsbedeutend sind.

Wenn in der Vergangenheit tatsächlich einmal ein religiöses Thema aufgegriffen wurde, saßen Vertreter der gläubigen Fraktion auf verlorenen Posten einer Mehrheit gegenüber, welche in der Regel für die gegenteiligen Positionen stand und sich der Unterstützung der Talkmaster ziemlich sicher sein konnte. Es ist eine bewährte Taktik des bösen Feindes, das Interesse der Menschen auf Nebensächliches zu fokussieren und die Sorge um das Entscheidende, nämlich die Sorge um unser ewiges Heil unter den Tisch zu kehren.

Im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit waren die meisten Menschen noch von der heiligen Furcht erfüllt, die z.B. einen Martin Luther umgetrieben hat: „*Wie finde ich einen gnädigen Gott?*“ Dass eine so entscheidende Frage heute mehr oder weniger keine Rolle mehr spielt, ist wohl der größte Triumph des Teufels.

Wir müssen dankbar sein für jeden Bischof und Priester, der die Sorge um das ewige Leben noch in die kirchliche Verkündigung einbringt. Denn auch das ist leider nicht mehr selbstverständlich. Auch wenn es vereinzelt Aufbrüche des Glaubens gibt, so geht doch insgesamt der Trend in eine bedenkliche Richtung weiter. Die „kleine Herde“ wird noch kleiner, weil die Lücken älterer Gläubigen, die sich von Jahr zu Jahr in die

Ewigkeit verabschiedet, durch Jüngere nicht gefüllt werden können. Das darf uns allerdings nicht entmutigen, sondern muss uns anspornen, durch unser Beispiel Zeugnis für Christus und unseren Glauben abzulegen. Die Wahrheiten des Glaubens sind im Unterschied zu Wahlen nicht abhängig von der Mehrheit. Echte Christen waren immer in der Minderheit, haben aber dennoch einen bedeutenden Einfluss auf die Gesellschaft ausgeübt. Kardinal Woelki sagte einmal sinngemäß: „*Zehn Entschiedene bewirken mehr als tausend Unentschiedene*“. Die große Masse läuft ziellos durch die Gegend. Sie ist hin- und hergebeutelt durch den Windhauch der Meinungen. Menschen mit fester Überzeugung und das sollten wir als gläubige Katholiken sein, wissen hingegen was sie wollen und sie wissen auch, wohin sie wollen. Unser christlicher Glaube bietet eine herrliche Perspektive über den Tod hinaus. Das erfüllt uns mit Trost und Hoffnung auch in schwierigen Zeiten.

Ihnen allen wünsche ich mit meinen Mitbrüdern, Pater Fuisting, Pater Unglert und Pater Mendler, frohe gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr 2025!

Ihr Pater Bernhard Gerstle



**WIEDERERÖFFNUNG DER
KATHEDRALE NOTRE DAME DE PARIS
AM 8. DEZEMBER 2024**

von P. Bernhard Gerstle

Vielen unter uns haben sich die Bilder der brennenden Kathedrale von Notre de Paris am Abend des 15. April 2019 tief ins Gedächtnis eingepägt. Mit der Kathedrale schien das christliche, kulturelle Erbe Frankreichs und eigentlich ganz Europas in Schutt und Asche zu versinken. Tagelang bangte mit Paris die Welt, ob die beiden Zwillingstürme den Brandschäden standhalten würden. Ihr Zusammenfallen hätte das Ende der Kathedrale bedeutet. Doch sie hielten stand, so dass der Wiederaufbau theoretisch möglich war. Dennoch vermochte damals kaum jemand den Worten des Präsidenten Macron Glauben schenken, dass die Kathedrale in fünf Jahren in ihrem früheren Zustand, ja noch schöner, wieder aufgebaut wird. Gott sei Dank hat sich seine Idee, die Kathedrale im modernen Stil wieder aufzubauen, nicht durchsetzen können. Aber das Versprechen, in fünf Jahren die Kathedrale wieder aufzubauen, wurde erstaunlicherweise verwirklicht. Am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, am 8. Dezember, wurde das Wahrzeichen von Paris im Rahmen einer

eindrucksvollen Feier durch den Erzbischof von Paris, in Anwesenheit zahlreicher Politiker und Persönlichkeiten aus aller Welt wieder eröffnet. Was die Architekten, Ingenieure, Arbeiter und Künstler in diesen fünfzehn Jahren geleistet haben, grenzt an ein Wunder. Dass dieses „Wunder“ überhaupt möglich wurde, ist aber vor allem dem todesmutigen Einsatz der Pariser Feuerwehr an diesem Abend des 15. April 2019, sowie dem intensiven Gebet tausender Menschen in Paris und über die Grenzen Frankreichs hinaus zu verdanken.

Ich zitiere aus der „Tagespost“ vom 18. April 2019: „Es wurde gebetet. In der Umgebung der Kathedrale und an verschiedenen Stellen der Hauptstadt beteten viele Menschen. Und auch wenn der Zugang zu der Ile de la Cité, wo sich die Kathedrale befindet, von der Polizei gesperrt wurde, versammelten sich dort an verschiedenen Stellen Beter und Schaulustige, um den Kampf der Feuerwehr verfolgen zu können. Gruppen beteten den Rosenkranz oder sangen das „Ave Maria“, andere schauten einfach das Drama an und kommentierten es mit ihren Freunden.... Nach und nach verbreiteten sich am Abend und in der Nacht gute Nachrichten. Gegen 23 Uhr

erklärte General Jean-Claude Gallet, der die Pariser Feuerwehr leitet: „Man kann feststellen, dass die zwei Türme und die ganze Struktur von Notre-Dame gerettet worden sind.“ Um 23.20 Uhr erfuhr man, dass Pater Jean-Marc Fournier, welcher der Geistliche der Pariser Feuerwehr ist, in die Kathedrale mit einigen Feuerwehrmännern hineingetreten war und dabei die Eucharistie, die heilige Reliquie der Dornenkrone und des Kreuzes Jesu, die regelmäßig in der Kathedrale verehrt werden, gerettet hatte. Die Flammen haben auch den Kirchenschatz nicht erreicht.“ Soweit der Auszug aus der „Tagespost“. Ich darf erwähnen, dass Pater Fournier 1994 in Wigratzbad zum Priester geweiht wurde und ein Jahr mit mir in Stuttgart eingesetzt war, ehe er in Frankreich eine neue Aufgabe für die Petrusbruderschaft übernommen hat. Einige Jahre später hat er die Petrusbruderschaft leider verlassen und sich für den priesterlichen Dienst bei der Pariser Feuerwehr entschieden. Sein todesmutiger Einsatz hat mich nicht überrascht, so wie ich ihn als Seminarist und Priester kennen gelernt habe. Am Samstag, 7. Dezember, erschien nun auf „kath.net“ ein Artikel, in dem von einem Feuerwehrmann die Rede ist, der

beim Einsatz in der brennenden Kathedrale zu seinem früheren Glauben zurückgefunden hat. Der Anblick der Kreuzskulptur auf dem Altar inmitten der Flammen und der schwer beschädigten Kathedrale sei für ihn ein Zeichen der Hoffnung gewesen, "als wollte uns Gott in diesem Moment trösten. Seine Gegenwart war spürbar", gab das Mitglied der Einsatzkräfte der französischen Zeitschrift "Familie Chretienne" (2. Dezember) zu Protokoll. So tief habe ihn dieser Moment berührt, dass er dadurch wieder zum Glauben gefunden habe. Schon die Ankunft am Brandort sei beeindruckend gewesen, "wir sahen vor der Kathedrale Menschen, die auf den Knien beteten und sangen", sagte der erfahrene Feuerwehrmann. Sie seien tief erschüttert, aber gleichzeitig vereint gewesen und schienen Trost im Gebet zu finden. Noch mehr berührt habe Matthieu dann nach dem Betreten des brennenden Gotteshauses eine andere Szene. "Vor mir war der Altar, und über ihm die berühmte Kreuzskulptur. Das Kreuz leuchtete intensiv, aber es war nicht von außen beleuchtet - es schien, als würde es selbst Licht ausstrahlen. Alles andere war dunkel, aber das Kreuz war strahlend und klar zu sehen", schilderte der Mann unter dem

Pseudonym Matthieu. Bei der Skulptur handelte es sich um ein mit Blattgold überzogenes Holzkreuz des französischen Bildhauers Marc Couturier aus dem 19. Jahrhundert. Trotz der extremen Hitze - die jedoch unter den 1.000 Grad Celsius blieb, die notwendig wären, um Gold zu schmelzen - überstand es das Feuer nahezu unbeschädigt. Diese physische Unversehrtheit mochte eine technische Erklärung haben, für Matthieu war es jedoch ein spirituelles Erlebnis: "Ich fühlte eine immense Ruhe und hatte das Gefühl, keine Angst haben zu müssen." Über sein eigenes Leben gab der Pariser Florianjünger an, er sei in der Kindheit gläubiger Christ und auch Ministrant gewesen, habe dann jedoch mit den Jahren über lange Zeit den Glauben verloren. Seine Arbeit als Feuerwehrmann, in der er oft Leid und Schmerz miterlebte, habe hier mitgespielt. "Ich konnte nicht verstehen, warum Gott so viel Leid zulässt", so Matthieu. In der Brandnacht der Notre Dame habe er sich jedoch "gerettet" gefühlt - nicht von den Flammen, sondern auf einer tieferen Ebene. "Nach diesem Erlebnis war ich ein anderer Mensch. Es war, als hätte Gott mich aus den Trümmern meines eigenen Zweifels befreit." Seit dieser Nacht hat sich Matthieus

Leben radikal verändert, wie er sagte. "Ich gehe wieder zur Messe, oft mehrmals pro Woche. Ich bete regelmäßig, habe mich firmen lassen und begleite nun andere Menschen, die sich auf den Glauben vorbereiten." Auch seine Familie sei von seinem neu erwachten Glauben verändert worden. "Meine Mutter hat begonnen, wieder die Kirche zu besuchen, und einige meiner Angehörigen sind dabei, sich dem Glauben erneut zuzuwenden." Er selbst versuche seither, mit "offenem Herzen" zu leben, beginne jeden Tag mit Gott und nehme sich mehr Zeit für andere (kath.net).“

Papst Franziskus schrieb zur Einweihung in einer Grußbotschaft: "Möge die Wiedergeburt dieser bewundernswerten Kirche ein prophetisches Zeichen des Wiederauflebens der Kirche in Frankreich darstellen." Wenn die Wiederherstellung der Kathedrale Notre Dame de Paris tatsächlich ein Vorzeichen einer wahrhaften Erneuerung des christlichen Glaubens in Frankreich und Europa ist, dann wäre diese von noch weit größerer Bedeutung als die geglückte Wiederherstellung des Bauwerks. Die Bekehrungen wie die des Feuerwehrmannes sind tatsächlich Zeichen, welche diese Hoffnung nähren.



GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2025

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)
(montags (HK): Hauskapelle, Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln)

Mi.	01.01.	Oktavtag von Weihnachten	Choralamt	10.00
Do.	02.01.	Priesterdonnerstag, anschl. Anbetung mit Beichtgelegenheit	hl. Messe	18.30
Fr.	03.01.	Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung mit Beichtgelegenheit	Choralamt	18.30
Sa.	04.01.	Herz-Mariä-Sühnesamstag, anschl. Anbetung mit Beichtgelegenheit	Hl. Messe	9.00
So.	05.01.	Fest des Heiligen Namen Jesu	Choralamt	10.00
Mo.	06.01.	Fest der Erscheinung des Herrn Weihe des Dreikönigswassers	Choralamt	18.30 17.45
Di.	07.01.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Mi.	08.01.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Do.	09.01.	vom Tage, anschl. Anbetung mit Beichtgelegenheit	hl. Messe	18.30
Fr.	10.01.	Vom Tage	hl. Messe	18.30
Sa.	11.01.	hl. Maria vom Samstag	hl. Messe	9.00
So.	12.01.	Fest der Heiligen Familie, anschl. Kindersegnung	Choralamt	10.00
Mo.	13.01.	Gedächtnis der Taufe Jesu (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	14.01.	hl. Hilarius	hl. Messe	18.30
Mi.	15.01.	hl. Paulus von Theben	hl. Messe	18.30
Do.	16.01.	hl. Marcellus, anschl. Anbetung mit Beichtgelegenheit	hl. Messe	18.30
Fr.	17.01.	hl. Antonius, der Einsiedler	hl. Messe	18.30
Sa.	18.01.	hl. Maria am Samstag	hl. Messe	9.00
So.	19.01.	2. Sonntag nach Erscheinung	Choralamt	10.00
Mo.	20.01.	hl. Fabian und Sebastian (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	21.01.	hl. Agnes	hl. Messe	18.30
Mi.	22.01.	hl. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18.30
Do.	23.01.	hl. Raymund von Peñaforte	hl. Messe	18.30
Fr.	24.01.	hl. Timotheus	hl. Messe	18.30
Sa.	25.01.	Fest der Bekehrung des hl. Paulus	hl. Messe	9.00
So.	26.01.	3. Sonntag nach Erscheinung	Choralamt	10.00
Mo.	27.01.	hl. Johannes Chrysostomus (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	28.01.	hl. Petrus Nolascus	hl. Messe	18.30
Mi.	29.01.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18.30
Do.	30.01.	hl. Martina, anschl. Anbetung mit Beichtgelegenheit	hl. Messe	18.30
Fr.	31.01.	hl. Don Bosco	hl. Messe	18.30

WEITERE GOTTESDIENSTE – JANUAR 2025

DÜSSELDORF (Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

- jeden **Sonn- und Feiertag** Hochamt um **10.30 Uhr**
- **Donnerstag** und **Freitag** um **18.30 Uhr**
- **Samstag** um **8.30 Uhr**

Mittwoch, 1. Januar: **Oktavtag von Weihnachten. Choralamt um 10.30 Uhr**

Montag, 6. Januar: **Fest Dreikönig. Choralamt 18.30 Uhr**
17.45 Uhr Weihe des Dreikönigswassers

Sonntag, 26. Januar: **Das Hochamt findet bereits um 8 Uhr statt !!!**

BONN (Kirche St. Michael, Rheinbacher Straße, 53115 Bonn-Weststadt)

- jeden **Sonn- und Feiertag** um **18.00 Uhr** Hochamt
 - 17.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
- jeden **Dienstag** um **19.00 Uhr** Heilige Messe
 - 18.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit

Mittwoch, 1. Januar: **Oktavtag von Weihnachten. Choralamt um 18.00 Uhr**

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

- jeden **Sonn- und Feiertag** um **8.00 Uhr** Hochamt
-

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

- jeden **Sonntag** um **17.30 Uhr** Hochamt
 - gegen 17.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.
-

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

- jeden **Montag** um **18.30 Uhr**, mit Ausnahme des 2. Montag
-

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenstraße 10, 51381 Leverkusen)

- jeden **2. Montag** Hl. Messe **18.30 Uhr**
 - gegen 18.00 Uhr Rosenkranz
-

ALTENBERG (Hl.-Kreuz-Kapelle, Kapellenweg 3, 51519 Odenthal-Klasmühle)

- jeden **Freitag** um **18.00 Uhr**
 - um 17.00 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt
 - gegen 17.20 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

TERMINE IM JANUAR 2025

Kirche St. Dionysius: Das Hochamt am **26. Januar** muss auf **8 Uhr** vorverlegt werden!!!

Kinderkatechese:

Köln: **11. und 25. Januar / 8. und 22. Februar**, jeweils **15.00 Uhr** in Köln-Lindenthal

Düsseldorf (Pfarrheim) im Rahmen des Familiensonntags am **19. Januar**

Erstkommunionvorbereitung mit P. Mendler. Bitte bei ihm melden und Termine absprechen.

Katechese für Studenten und junge Erwachsene (16 - 30 Jahre)

jeden Mittwoch nach der Abendmesse in Kirche Maria Hilf (**entfällt am 1.1.**)

Gerne segnen wir auf Wunsch Ihre Häuser und Wohnungen
ab Dreikönig bis Maria Lichtmess

Treffen der **Christkönigsjugend** in Köln-Lindenthal
am **Sonntag, 26. Januar**, nach dem Hochamt

Bibelkreis in Köln-Lindenthal mit Pater Gerstle
am **Montag, 13. und 27. Januar**, 19.30 Uhr - 21.00 Uhr

Familiensonntag (ab 14.00 Uhr) in Basberg / Eifel am **Sonntag, 26. Januar / 9. März**

Gemeindefwallfahrt

5. - 12. Mai 2025 von Köln nach Assisi mit Tagesfahrten nach Rom, Siena, Cascia

Familienfreizeit Blankenheim / Eifel vom **26. Juli - 2. August 2025**,

Anmeldung: alexander-pohl@gmx.de

Wanderlager mit Pater Unglert vom **18. - 30. August 2025**

Kinderfreizeit (7 - 12 Jahre) in der Eifel vom **13. - 20. Juli 2025** mit Pater Mendler

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Bernhard Gerstle (Mobil: 0172 2927972 | E-Mail: p.gerstle@petrusbruderschaft.de)

P. Josef Unglert (Mobil: 0174 8264780) | E-Mail: p.unglert@petrusbruderschaft.de

P. Korbinian Mendler (Mobil: 0174 8655767) | E-Mail: p.mendler@petrusbruderschaft.de

Allgemeines Telefon: 0221 94354-25 | Webseite: www.maria-hilf-koeln.de

Ansprechpartner für die Messorte und das Apostolat in Remscheid, Wuppertal und Altenberg: P. Andreas Fuisting (Mobil: 0173 2414593)

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Sparkasse Köln,
IBAN DE68 3705 0198 1900 6207 80 – BIC COLSDE33XXX